

Zeitschrift: Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus
Herausgeber: Vereinigung Freundinnen und Freunde der Neuen Wege
Band: 47 (1953)
Heft: 1

Artikel: An einen christlichen Mitbruder
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-139771>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Aus dem Leben – für das Leben

Sinnsprüche von Walther Goes

An deinem Verhältnis zu den Menschen zeigt sich dein Verhältnis zu Gott.

Auch ein Christ weiß nicht, was kommt, aber er weiß, woher etwas kommt.

Christen sind keine Optimisten, denn sie wissen von einem Teufel — Christen sind keine Pessimisten, denn sie wissen von Gott.

Das Irdische darf dir weder Vertrauen noch Verzweiflung einflößen.

Daß wir es gut haben wollen, ist ein Hauptgrund, daß wir nicht gut sind.

Du kannst dich am andern auf doppelte Weise versündigen, dadurch, daß du ihm die Wahrheit vorenthältst, und dadurch, daß du ihm Liebe vorenthältst.

Gott muß nicht immer im Vordergrund sein, aber er muß immer im Hintergrund sein.

Gott tut Wunder, aber nicht nur Wunder der Gnade, auch des Gerichts.

Je mehr dir Gott geben will, je tiefere Furchen muß er ziehen.

Je mehr du dich um Gott bemühst, um so mehr bemüht sich der Teufel um dich.

Je näher wir Gott sind, um so schmerzlicher empfinden wir das Getrenntsein von ihm.

An einen christlichen Mitbruder

O wärest doch ein Heide Du,
Ein gegnerischer Mann,
Mit dem man mutig streiten,
Sich auch vertragen kann.
Doch Du, mein Freund und Glaubensheld,
Doch Du, o Tugendbold,
Du lässest mich nicht Bruder sein,
So gerne ich es wollt!
So bitt ich Dich, erlaube mir,
Mit Dir ein Christ zu sein,
Wenn Du's erlaubst, so werd ich es
Mit Freude mit Dir sein!
Doch wenn Du mir's auch nicht erlaubst,
Werd ich es dennoch sein,
Wenn Du auch anders fühlst und glaubst,
Sind wir in Ihm doch eins.

(Nach Berengar) H.